

## UTZENSTORF Kraftwerk erst 2016 am Netz

**Das Gaskombikraftwerk in Utzenstorf geht nicht vor 2016 ans Netz. Die Gegner sind froh über die Verzögerung des Grossprojekts.**

Der Bau des Gaskombikraftwerks in Utzenstorf verzögert sich: Wie diese Zeitung bereits vor zwei Wochen berichtete, glaubt die BKW-Spitze nicht mehr daran, in absehbarer Zeit mit dem Bau des Gaskombikraftwerks bei der Papierfabrik Utzenstorf beginnen zu können. Gestern nun bestätigte das Energieunternehmen eine Meldung der im Verein Megagas.ch zusammengeschlossenen Gegner, dass das Werk voraussichtlich nicht vor Mitte 2016 ans Netz gehen werde.

### Zurzeit unrentabel

Zur Verzögerung kommt es, weil der Bund vorschreibt, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss des Gaskombikraftwerks kompensiert werden muss. «Unter den aktuell bis 2012 geltenden Rahmenbedingungen ist der Bau und wirtschaftliche Betrieb eines Gaskombikraftwerks in der Schweiz unmöglich», informierte die BKW die Standortgemeinden Utzenstorf und Wiler. Trotzdem will sie 2009 ein Gesuch um eine generelle Baubewilligung einreichen.

Der Verein Megagas.ch ist froh über die Verzögerung des Gross-



**Erleichtert:** Markus Schütte vom Verein Megagas.ch.

projekts. Denn das Werk soll dereinst 400 Megawatt Leistung erbringen und dazu beitragen, die von den Stromkonzernen prognostizierte Stromlücke zu schliessen. «Dank der Verzögerung erhalten wir mehr Zeit, um unseren Kampf gegen das Gaskombikraftwerk weiterzuführen», sagt Vereinspräsident Markus Schütte. Er geht davon aus, dass sich bis 2016 die Politik vermehrt zu Gunsten des Klimaschutzes entscheiden werde.

### Keinen Einfluss auf Papier

«Die Verzögerung hat kaum einen Einfluss auf unser Unternehmen», sagt Ueli Peter, Leiter Unternehmensentwicklung bei der Papierfabrik Utzenstorf. Diese plant, vom Gaskombikraftwerk Energie und Wärme für die Papierproduktion zu beziehen und die eigenen Anlagen zur Dampferzeugung ausser Betrieb nehmen zu können. Gemäss Pauli will die Papierfabrik Gespräche mit dem kantonalen Wirtschaftsamt Beco suchen, um für Teile der heutigen Anlagen eine Fristverlängerung zu erhalten. Der Schwerölkessel der Papierfabrik kann wegen der Luftreinhalteverordnung nur noch während 400 Stunden pro Jahr betrieben werden.

CHRISTIAN LIECHTI